

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

erste Körper. Die von Herrn Klemperer in der oben erwähnten Weise durch künstliche Schutzimpfung behandelten Herren müssten also als „cholerafest“ gelten. Von höchster Wichtigkeit würde es nun sein, das Blut solcher Menschen auf seine Schutzkraft hin zu prüfen, welche bereits Cholera überstanden haben, um festzustellen, ob die Wirkung dieser natürlichen Schutzimpfung sich mit jener künstlichen deckt. Wenn Dr. Klemperer's Versuche auch vorläufig wesentlich theoretisches Interesse haben, da es sich in letzter Linie doch nur um die an Versuchstieren erzielten Resultate handelt, so bahnen diese Untersuchungen doch zweifellos einen bedeutenden Fortschritt auf dem Gebiete der Heilkunst an. Eine Fortsetzung dieser Versuche — so äussert sich die „Berliner Klinische Wochenschrift“ — erscheint im öffentlichen Interesse dringend geboten.“

Es ist, bei Gott, allerhöchste Zeit, dass der Staatsanwalt eingreift; denn für die Wissenschaft ist der einzelne Mensch nichts mehr als ein recht- und schutzloses Versuchsobjekt. Wird denn das deutsche Volk nicht bald aus seinem Schlafe erwachen und Stellung nehmen zu all den Gräueln dieser Wissenschafts-Wirtschaft??

Heilung von fressender Flechte (Lupus).

H. Wunderlich in Ulm.

Der 17 jährige Kaufmannssohn Sch. hier war von Kindheit an immer kränklich. Seit Jahren litt er an bösartigem Ausschlag im Gesicht, so dass er sich kaum vor Menschen sehen lassen konnte. Mehrere hiesige Aerzte behandelten ihn; auch eine $\frac{3}{4}$ jährige Kur in einer Anstalt in Cannstadt war ohne jeden Erfolg. Anfangs April kam der junge Mann zu mir und erzählte mir Obiges. Ich nahm ihn nun in meine Behandlung. Volle 2 Monate war keine sichtliche Besserung wahrzunehmen, im Gegenteil, das Uebel schien sich zu vergrössern, und ich musste tapfer zum Aushalten anfeuern. Nun ging aber die Heilung sehr schnell. Im weiteren Verlaufe von einem Monate war von Ausschlag, der beinahe die halbe Nase durchfressen hatte, nichts mehr zu sehen. Der junge Mann hat jetzt ein so glattes Gesicht wie noch nie. Die Behandlung bestand in: Kopf- und Fussdämpfen im Wechsel, Einpackungen, fleissigem Baden, oftmaliger Waschung resp. Abtupfung der Ausschlagstellen, reizloser, meist vegetarischer Kost. Was die Mediziner jahrelang vergebens zu erzielen hofften, das ist dem Naturheilverfahren in kaum 3 Monaten gelungen.

Aus den Naturheilanstalten.

(Physiatisches Sanatorium St. Achatz zu Wasserburg a. I.
Von Hermann Müller-Bohn.

Um eine gute Sache einem gedeihlichen Ziele entgegenzuführen, ist es von jeher notwendig gewesen, dass sich zahlreiche Hände zu gemeinsamem Thun vereinigten. Eine merkliche Förderung irgend einer grossen Idee, die ihrer inneren Festigkeit auf Jahre hinaus, ja für alle Zeit Vorspanndienste leistet, erfährt dieselbe jedoch immer nur durch einzelne hervorragend begabte und mit besonderer Energie ausgerüstete Naturen. Solche „führende Geister“ haben auf allen Gebieten der Wissenschaft, der Kunst und der sozialen Bewegung immer das Gemeinsame, dass sie als gründliche Kenner der von ihnen vertretenen Sache mit jener Begeisterung und rückhaltslosen Energie für dieselbe eintreten, welche nur das Bewusstsein einer guten, dem Wohle der Menschheit frommenden Idee zu verleihen im stande ist. Einen solchen Rufer im Streite können wir mit Fug und Recht auch Dr. med. Walser, den jetzigen Leiter des Physiatischen Sanatoriums St. Achatz zu Wasserburg a. I., zählen. Es ist merkwürdig, wie mich diese energische Individualität schon lange, bevor ich sie persönlich kannte, angezogen hat. Als ich mich vor 2 Jahren nach einer langen und schweren Krankheit der Naturheilmethode zuwandte, nachdem ich die folgenschweren Irrtümer der Schulmedizin mit ihrem Operationsmesser und ihren alpine- und ati-Pulvern in allen Versionen an meinem eigenen Leibe hatte erfahren müssen, wurde ich natürlich auch ein eifriger Abonnent naturheilkundlicher Blätter. Einer der häufigsten in denselben wiederkehrenden Namen der Mitarbeiter war der des Dr. Walser, und die energische und ehrliche Art und Weise, wie derselbe seine scharfe und gewandte Feder in den Dienst der guten Sache stellte, hatte für meine ebenfalls etwas traktäßig veranlagte Natur etwas ungemein Impo-